

Die ungeheuerlichen Ausschreitungen in Eger

Mit Kanonen auf die mehrlose Bevölkerung

Der Kampf der tschechischen Soldateska gegen die Geschäftsstellen der SDP.

Am 15. September. Aus Eger meldet die Führung der Sudetendeutschen Partei, daß Mittwochs um 18.30 Uhr in Eger vor der Hauptstelle der SDP, beim Bahnhof und vor der Bezirksstelle im Stabinszenen plötzlich größere Abteilungen von Militär, Gendarmen und Polizei, unterstützt von Feuerwagen und Tanks, erschienen und in Stellung gingen. Ohne jede Warnung wurde Maschinengewehrfeuer und Feuer aus den Geschützen der Tanks gegen die Amtsräume der Hauptstelle der SDP, eröffnet. Die Geschützabteilungen waren bis zu dem 6 Kilometer von Eger entfernten Kurort Franzensbad zu hören.

Nach längerem Feuer wurde der Gebäudekomplex gestürmt und geplündert. In den Amtsräumen der Hauptstellen befanden sich fünf Sudetendeutsche, deren Schicksal unbekannt ist. Zur ebenen Erde befanden sich zwei Geschütze, die während der Beschießung von zahlreichen Gassen besandt waren. Die Zahl der Todesopfer ist gegenwärtig noch nicht abzuschätzen.

Aus allen Stadtvierteln Egers werden ungeheuerliche Ausschreitungen der tschechischen Soldateska gemeldet. Bereits am Mittwochsabend wurden die Hauptstellen der SDP in den verschiedenen Stadtvierteln durch die tschechische Exekutive bewaffnet und uniformiert worden.

In gesamten Sudetendeutschen Gebiet hat am Mittwochsabend eine Verhaftungswelle von tschechischen Amtswaltern begonnen. Hunderte von Sudetendeutschen sind verhaftet worden. Zur Verhaftung wurde nicht nur Gendarmen, sondern auch bewaffnete rote Wehr eingesetzt, die von der Gendarmen als Hilfspolizei aufgebunden wurde. Die Amtswalter wurden dabei in zahlreichen Orten den bestialischsten Mißhandlungen ausgesetzt.

Geno ist in Eger eine große Anzahl von Sudetendeutschen durch Anwendung von Vollstreckungswaffen zum Tode verurteilt worden, sofort eingekerkert und dann ins tschechische Gebiet abtransportiert worden. Für den Fall von Fluchtversuchen wurde ihnen mit sofortigen Geschüssen gedroht. Aus allen Sudetendeutschen Gebieten sind Meldungen eingelaufen, daß Deutsche aus ihren Wohnungen und Verstecken zum sofortigen Militärdienst einberufen wurden. Wo diese Einberufungen nicht gesamt vorgenommen

wurden, leisteten die Sudetendeutschen die feine Folge und flüchteten vor den feindlichen Soldaten und Volkshuten in die Wälder. Es ist selbstverständlich, daß von keinem Sudetendeutschen erwartet werden kann, daß er der Einberufung zum tschechischen Militärdienst folgt.

In den meisten Orten des Sudetendeutschen Gebietes wurde aus Protest gegen den unerhörten tschechischen Terror und den Einbruch von Panzern und Maschinengewehren gegen friedliche Bevölkerung der Generalkrieg proklamiert. In Reichenberg und zahlreichen anderen Orten haben alle Betriebe die Arbeit geschlossen und die Arbeiter die Fabriken verlassen. Auch die Zeitungen erscheinen nicht mehr. Die Arbeiter blieben in vielen Orten auf dem Heimwege von Polizei und Gendarmen mit Schußwaffen bedroht, angegriffen und gefoltert.

Marxisten in der Militärkaserne

Über die Verhaftungswelle in Eger werden weitere erschütternde Einzelheiten bekannt. Der erste Augenzeuge berichtet: Schon Dienstag wurden die Marxisten aus der weiteren Umgebung rund um Eger in Eger Panzern, nach Eger gebracht und dort ausgesetzt. Mittwoch vormittag wurden sie, wie Augenzeugen berichten, in der Militärkaserne von Eger von Gendarmen und Polizei verhaftet.

Über das Blutbad von Eger liegt noch ein weiterer Augenzeuge berichtet, in dem die wichtige Rolle des Vorgehens der Tschechen und Kommunisten gegen die wehrlose Bevölkerung ersichtlich wird. Aus Eger kommt:

Schon am Mittwoch kam es in den Straßen Egers zu Zusammenstößen tschechischer Art. Tschechische Panzerautos führten durch die Straßen und Schollen tschechischer und kommunistischer Soldaten. Tschechen und Kommunisten hatten schon vorher Drohungen laut werden lassen, daß sie, bevor sie aus Eger flüchten würden, unter der deutschen Bevölkerung einen Blutbad ohne gleichen anzurichten würden. Zahlreiche mit ihren Frauen bereits geflüchtete waren am Mittwochabend in Eger verhaftet und in tschechischen Uniformen zurückgeführt. Gegen 6 Uhr abends tauchte in der Nähe des Bahnhofs eine Gruppe bewaffneter roter Wehrleute auf, von denen man auf Grund früherer

Drohungen fürchtete, daß sie die Hauptstelle der SDP fürmten werden. Sofort fielen in der Bahnhofstraße zahlreiche Geschäfte. Hilferufe und Schreie getroffen wurden laut. Die Straße entlang gelte der Ruf: Die Rote Wehr ist hier! Dann waren von Motoren Geräusche vernehmbar, das Knattern von Maschinengewehren, in das sich dumpfe Detonation mischte. Die Rote Wehr, zu der sich nun zahlreiche tschechische Militärs und Staatspolizei gesellt hatte, sprengte mit Handgranaten die Tür der Hauptstelle der SDP.

Das Schließen und Schreien wollte kein Ende nehmen. Dazwischen hellten tschechische Kanonen und Mörser die Szenen signale. Eine Welle ebte der Sturm ab, dann lang das Schreien der Getroffenen, das Hilfeschrei nur um so heftiger. Man hörte aus anderen Details Geschreie und Kanonenschüsse. Aber immer wieder gelte ein Hilfeschrei und das Geräusch der Panzerautos. Fliehende wurden verhaftet und erbramagoslos niedergeschlagen. Man hörte Schreie aus der Kaserne der Besonderen hörbar war, ratterten Panzerautos in der Stadt weiter. In meiner Nähe wurden aufgeschwemmte Geflüchtete mit wilden Schreien niedergeschlagen.

Man gelte aus der Kaserne das Donnern von Geschützen. Wieder wurden Formanale laut. Nun wieder in nächster Nähe Schüsse und wilde Pfeile. Mit ganz neuen kurzen Unterbrechungen ging das so bis nach 10 Uhr abends. Man gelte aus der Kaserne ein Donnern weiter Panzerautos durch die Straßen fuhr und noch immer Leute aus den Häusern geholt wurden. Man hörte Schreie und Schüsse.

Bezirksleiter der SDP erschossen

Deutsche Journalisten und Ausländer, die aus Eger heute abend hier eingetroffen sind, berichten, daß in Eger auch am Donnerstag Mord und Totschlag herrschte. In allen Straßen fanden Polizei- und Militärsoldaten mit Schußwaffen. Die öffentlichen Gebäude waren mit Maschinengewehren besetzt, besetzten das Hotel Vittoria, das getrieben von Militärs unter Geschützfeuer genommen worden war, und dessen Türen und Fenster jetzt mit Schüssen verriegelt sind. Bei den heutigen Schüssen wurden die tschechischen Militärs wurde auch der Bezirksleiter der Sudetendeutschen Partei in Eger, Hausmann, der vorgang, besonders beliebt bei der Bevölkerung war, erschossen.

„Mit euren Köpfen werden wir Fußball spielen!“

Sudetendeutsches Leid schreit zum Himmel - Ueber 5000 Flüchtlinge im Reich

Berlin, 15. September. Die Zahl der sudetendeutschen Flüchtlinge ist schon auf über 5000 angewachsen. Auch am Donnerstag wurde die Zahl der vertriebenen Flüchtlinge aus sudetendeutschen Gebieten rasch an. An zahlreichen Grenzorten kamen ganze Familien an, die zum Teil tagelang ohne Lebensmittel in den Kellern ihrer Häuser geflohen hatten, weil dringender Hunger sie trieb. Sie sind verhungert und elend, und haben ihr geringes Bescheidenes Hab und Gut im Stich lassen müssen, um wenigstens die nadies Leben vor den bolschewistischen Terrorhorden der Tschechen zu retten.

Aus dem Flüchtlingsslager in Jitta u wird gemeldet: Von den mehreren hundert Flüchtlingen, die an der Grenze bei Jitta dem Terror der Tschechen entronnen, kamen die meisten aus dem Bezirk Reichenberg, Deutsch-Gabel, Wernsdorf und Jandau in Böhmen. Die Mehrzahl von ihnen sind junge Menschen, die von den Tschechen gegen ihre deutschen Volksgenossen eingekerkert werden sollten. Sie erhielten in den letzten zwei Tagen Bestallungsbefehle mit ganz kurz bestelltem Termin.

Bei einem großen Teil von ihnen reichte die Zeit offenbar nicht einmal, zur schriftlichen Einberufung, sondern sie wurden durch tschechische Soldaten und Gendarmen an den Arbeitsplätzen abgeholt und so, wie sie waren, in der Lederhülle, in der Schloßerjacke, im bloßen Hemd zu den immer erstarrten Lastwagen des tschechischen Militärs geführt und von dort aus in die Kisten geladen. Dort wurden sie sofort eingekerkert. Wenn es in dieser Situation noch möglich war, entzog sich den tschechischen Soldaten, oft von Augen verfolgt. Zahlreiche dieser jungen Deutschen Flüchtlinge gehen in zwei Vinten die Wälder auf Schleifwegen über die Grenze. Unter den Militärflüchtlingen befinden sich solche bis zu 40 Jahren. Zur zweiten Gruppe der Flüchtlinge gehören in zwei Vinten die Wälder der walter der Sudetendeutschen Partei, gegen die nämlich bereits Postbefehl ergangen war. Sie haben zum größten Teil ihre Frauen und Kinder nur mit Mühe und Not über die Grenze bekommen und sind jetzt soweit ihnen das nicht gelang, in größter Sorge um ihre Familien.

Die Flüchtlinge werden von der NS-Volkswirtschaft muntergültig betreut. An Obernau traf am Laufe des Mittwochs ebenfalls große Zahlen flüchtender Sudetendeutscher aus den tschechischen Grenz-

gebieten, insbesondere aus Brandau, ein, die infolge der ihnen zugesetzten kurzfristigen Bestallungsbefehle der tschechischen Regierung aufreisende Gebiete geflüchtet sind. Es handelt sich fast ausschließlich um Angehörige der Sudetendeutschen Partei.

Geno traf eine größere Zahl von Flüchtlingen aus Görkau ein, am Montag und Dienstag schwere Zusammenstöße zwischen einer Demonstration der SDP und tschechischer Polizei stattgefunden hatten, die in den Demonstrationen hineingeflohen hatte. Die Polizei nahm am Mittwoch wahllos Verhaftungen vor, so daß schließlich eine Reihe von Angehörigen der SDP zur Flucht gezwungen war. Geno wurden auch hier die Krutierungen für die tschechische Armee von Gendarmen mit aufgespanntem Bajonett vorgenommen. Die Krutierten wurden wie Bergarbeiter abgeführt und auf Lastwagen ins Innere des Landes transportiert. Es wurde ihnen bei jedem Fluchtversuch mit sofortigem Geschüssen gedroht. In Görkau sind tschechische Polizeibeamte und Gendarmen in zahlreiche Wohnungen eingedrungen, haben das Mobiltelefon zerstört und nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen auf das Innere geschleift. Zahlreiche Frauen wissen nicht, was aus ihren Männern geworden ist.

In Gersbach in Sachsen sind ebenfalls zahlreiche Flüchtlinge eingetroffen, die in erster Linie aus Rumburg und dem umliegenden Gebiet stammen. Sie berichten, daß am Mittwoch nach einer Demonstration in Rumburg die Gendarmen mit aufgespanntem Bajonett und Gummiknüppeln auf die Bevölkerung eingedrungen sei und 15 Sudetendeutsche durch Bajonettschläge erheblich verletzt worden seien, darunter sogar ein 70jähriger Mann.

Das Szenario in Rumburg wurde von tschechischen Kommunisten mit Benzol übergeben und angezündet. Es brannte völlig nieder.

Die Stadthalle in Ehrenfriedensdorf, in deren Räumlichkeiten ein Arbeitsdienst von 48 Arbeitssoldaten untergebracht ist, wurde heute seiner sonstigen Bestimmung entzogen und dient nun als Durchgangslager für unsere sudetendeutschen Flüchtlinge, die vor der allgemeinen tschechischen Wehr über die Grenze geflohen sind. Am Laufe des Tages sind rund 1000 Flüchtlinge im Lager Ehrenfriedensdorf registriert und verpflegt worden. In langen Kolonnen kamen sie unter Führung von Amtswaltern der NSD,

von Annaberg, Buchhof und den umliegenden Ortschaften anmarschiert. Sudetendeutsche Wirtschafter erörten; denn es ist wie ein großes Katastrophen durch die Männer gegangen, nicht für ihre deutschen Volksgenossen in Sicherheit wissen und nicht mehr den Augen der tschechischen Wölbende ausgelegt sind.

Ganze Züge aus dem gequälten Sudetendeutschen laufen im Dresdener Hauptbahnhof ein, die zum Teil aus ihnen ein Strom von Flüchtlingen, gequälte Menschen, die in Gruppen auf dem Bahnhof zusammenfließen und von dem Leid und der großen Not erzählen, die brühen, jenseits der finnischen Grenze herrschen. Sie erzählen, daß der kommunistische Böse, Wälfraum der Menschheit, in den Städten von den Tschechen schwer beauftragt worden ist und das Leben der Sudetendeutschen bedroht.

Wir werden mit euren Köpfen Fußball spielen, ihr Deutschen, ihr Schweine! und ihr werdet alle derringeln, ihr Deutschen Hunde! ist die Parole, unter der das Vorhändel durch die Straßen deutscher Städte und Dörfer zieht. Von Stunde zu Stunde wird der Mord freude, während die Flüchtlinge.

„Jeder Sudetendeutsche verteidigt sein Leben mit allen Mitteln!“

Feierliche Feststellung der Sudetendeutschen Partei

Am 15. September. Die in Wsch versammelten Hauptleute der SDP, stellen in vollem Verantwortungsgefühl vor aller Welt fest: Die tschechische Demokratie läßt nun ihre heuchlerische Maske endgültig fallen. Wehrlose Frauen und Kinder, Hunderte von Toten und Schwerverletzten hängen an. Unter dem Deckmantel humanitärer Phrasen wird gemordet und geplündert. Was heute im Herzland Europas vorgeht, kann nur verglichen werden mit den bolschewistischen Gräueltaten in Spanien.

Das Sudetendeutschtum stellt vor aller Welt durch seine Volkshüter fest, daß es bis zum letzten Augenblick um eine friedliche Lösung bemüht gewesen ist. Die tschechische Regierung lehnte jedoch alle Forderungen Konrad Henjels ab.

Bei diesen Zuständen in tschechischen Staatsgebiet ist es selbstverständlich, daß jeder Sudetendeutsche sein Leben und das seiner Familie mit allen Mitteln vor den mordenden und plündernden Horden verteidigt.

Die Würfel fallen

Die Ereignisse bringen zur Entscheidung. Die Meldungen aus Prag sowie aus dem sudetendeutschen Gebiet belegen, daß von einem geordneten tschechischen Staatsleben auch nicht mehr eine ferliche Neubearbeitung vorhanden ist. Das, was sich gegen noch tschechische „Demokratie“ nannte, ist heute nur noch ein einziges chaotisches Durcheinander, aus dem immer mehr eine ernste und fürchterliche Gefahr für Millionen Menschen erwächst. In Prag haben die Banken die Schalter geschlossen. Der Kurs der Krone ist ins Bodenlose gestürzt. Ein Sturm auf die Lebensmittelläden hat begonnen, der schon jetzt zu einem ernsten Lebensmittelverknappung geführt hat. Mit dem politischen Auflösungsprozess hat also auch der wirtschaftliche und finanzielle Zusammenbruch als eine notwendige Folge des tschechischen Katastrophenpolitik gleichen Schritt gehalten.

In den sudetendeutschen Gebieten ist die Lage in den letzten 24 Stunden noch ernster und gefährlicher geworden, als wir es bis jetzt geherrt nicht schon war. Mit Geschützfeuer hat die sogenannte tschechische „Demokratie“ auch gelaubt, nach einem unangenehmen Vernehmungsstempel den letzten Schlag schlagen zu müssen. Große Dörfer und Städte haben unter einem unerträglichen Mordterror, der ständig neue Opfer fordert. Das Stadtbild ist nahezu über den gesamten deutschen Lebensraum verhängt. Die blutigen Aktionen tschechischer Soldateska sind weiter worden durch planmäßige blutige Aktionen tschechischer Kommunisten, die von den Prager Gewalttätigen nicht nur bewundert, sondern sogar nachgemacht werden. Das ist das Bild, das sich jetzt gegen uns darbietet und das durch kein weiteres Wort und durch keinen Kommentar erläutert zu werden verdient.

Der Sudetendeutschtum ist in die letzte Phase seines heroischen Kampfes gegen den tschechischen Vernehmungsstempel getreten. Es geht für 3,5 Millionen Deutsche nicht mehr um irgendwelche demokratischen Reformen, sondern um die Rettung ihres Lebens. Niemand kann nach allem, was sich inzwischen ereignet hat, heute auch nur noch den geringsten Zweifel daran haben, daß die Proklamieren des Führers der Sudetendeutschen, die nach der Ermordung von 8,5 Millionen gequälter Menschen in ihre größere Heimat vertrieben, etwas anderes darstellt als einen Bittbrief in höchster Not und in letzter Stunde.

Der tschechische Staatschef ist heute noch in die Verantwortung der Entscheidung gelegt werden kann, beweis auf der offenen Brief des Führers der italienischen Nation Benito Mussolini an den Reichskanzler. In diesem Brief stellt der italienische Staatschef fest, daß es einen tschecho-slowakischen Staat niemals gegeben hat und daß das monarchische Gedulde, das sich heute noch tschecho-slowakisch nennt, nichts anderes mehr darstellt als eine ernste Gefahr nicht nur für die Millionen Menschen, die gequält und gepeinigt wurden, sondern für ganz Europa. Diese tschechischen Worte umreißen mit blühender Klarheit das Gesicht der Stunde.

Der englische Premierminister hatte inzwischen die von ihm erbetene eingehende Besprechung mit dem Führer auf dem Oberberg, der neue Besprechungen in Kürze folgen werden. Der britische Ministerpräsident wird heute noch nach England zurückkehren, um sich mit dem englischen Kabinett zu beraten. Damit ist die Lage einer weiteren Klärung entgegengeklärt. Die neuen tschechischen Gesandten umreißen den Ernst der Stunde in ihrer ganzen Tragweite.

Nach während der britische Ministerpräsident nach dem Oberberg unterwegs war, hat Prag neue Maßnahmen getroffen, die darauf hinzudeuten scheinen, daß man auch vor den letzten Maßnahmen nicht zurückzudenke, um die verdrängten Ziele der tschechischen Vernehmungsstempel zum Ende zu führen.

Es wird der letzte Versuch sein, auf Seiten Europas va banque zu spielen und die Rechte von Millionen gequälter und mitschuldigender Menschen in den Rücken zu treten. Diese Gelegenheit möge die liberale und einzige sein, die Prag in seiner ganzen wahnwitzigen Verblendung zur Kenntnis zu nehmen Gelegenheit hat.

Karl Türk

Nieder, der Kämpfer gegen ausländisches Fremdenrecht in deutscher Welt und der größte C-Weite seiner geliebten Orgel bestaunt wollen wollte alle diese mühen zu einem neulicht werden, der mich am den Befolgen von allen diesen erziehen, ihn an jede einzelne Waise in meines Leben erinnern soll. — Nun steht die fertige Bronze, nach nicht auf dem endgültigen Sockel aus Marmor, vor dem Bildhauer, ausdrucksvoll und herab und her zu anderen als die Waise von meines Lehrer, dem Salinen-director Johann Friedrich Reichardt. Während Karl Koenigs Kopf, steht auf den Fragen geklärt, sagt, wie im Grunde die Waise meines Lebens das herkömmlich war, doch bei Reichardt Hals und Kind sprengend aus dem Gesicht, „Seraus aus dem Kofoto!“ Das Gesicht die temperamentvolle Wendung des Kopfes zu liegen fort in dem Bildhauer in einem Luft, in der man einen kann. Die französische Revolution rief das Steuer dieses Lebens hin und her. „Der geistvolle nord-deutsche Meister der Sagen, Beethoven“ ist, der feinfühligste Vertreter vieler Gebalter, der Revolutionäre und Wegweiser Schülers, der Königsliebende und „Malerische Journalist“ elegante Kefenbe und zu Höflichen Dienst bei Sermons Gewandungen, der schwärmerische Gartenbau, lebenswichtige Gefährte — sein Gesicht mußte sich dem schaffenden Bildhauer darstellen, wie vom Gesicht selber gemittelt.

In Gips noch gezeichnet hell und schmal zwischen den dunklen Elementen fahrig das selbstgezeichnete Antlitz Robert Ranig. Als gebürtiger Hallenser und Organist an der Musikschule ist er von den dreien der Stadt am meisten verbunden. Wie weit er Gottfried Albert gelangen ist, ein Irrsinniger und literarischer, schüchternes und farrinnesig, politisches und bündendes „Wunderlingswesen“ gefaltet zu erfüllen, das wird uns der Guss zeigen.

Es ist noch nicht entschieden, ob alle Wästen, die hier gelassen werden, aus dem gleichen Material bestehen sollen. Der Bildhauer, der mit jedem Arbeitsstoff vertraut ist, denkt für den einen oder den anderen Kopf an Holz. 1904 in München lebend, hat er nach ausregenden Wanderjahren in München auf der Holzmittelschule und dann in Nürnberg eine umfassende Mueblung erfahren. Im 1927 war er Werkstättenleiter der Holz in Nürnberg. Er ist auch autoritative, von Lebenskraft erfüllte, literarische, aus früheren Jahren zeigt Gottfried Albert im Bild, aus jüngster Zeit ein Tot zu einem W.D.M.-Kamer in der Fohrbühn. Er würde zu Wagner, die Wästen, die Teile eines Grammatik, die in Gips im Meiler stehen, berichten von einer eigenen Vorliebe für das symbolhafte Erhöbende.

Von seinen Wästen für Monumentalfiguren, für Statuen im Großen kann Albert heute nicht einmal sich selber recht beschließen. So sehr haben ihn Aufgabe und Unmöglichkeit gelangen genommen, und wir werden im Laufe der nächsten Monate noch mandmal Gelegenheit haben, unseren Wästen von einem neuen, dem Sinn abgemessenen Wert zu berichten.

„Von Anfang an im Reichsbanner gewesen“ Gegen das Heimtückegesetz vorgangen - Uebler Verleumder mit Gefängnis bestraft

Vor dem Mitteldeutschen Sondergericht in Halle hatte der 34jährige Erich E. aus Halle sich unter der Anklage vorzuzustellen, am 8. März in Bitterfeld böswillige und gehässige Verleumdungen über führende Persönlichkeiten des Staates und über Mitglieder der Partei gemacht zu haben. Der Angeklagte wurde wegen Vergehens gegen § 2 des Heimtückegesetzes und wegen Verleumdung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten Gefängnis bei Anwendung der Untersuchungsfrist verurteilt.

Mehrere Arbeitskolonnen des Angeklagten hatten sich über die Tage von Nürnberg unterhalten und als SA-Männer auch der früheren Kampfszeit gedacht, als der Angeklagte ungenügend zu ihnen trat und einen Kugel gemeiner Redensarten ausgoß, so daß die anderen sich schließlich gegenüber abwandten und pflichtgemäß Anzeige erstatteten. Der Angeklagte wollte seine gemeinen Verleumdungen, die jeder Grundlage entbehren, auf eine an demselben Tage erstellte Kopierfertigung zurückführen, doch die Beweisaufnahme ergab, daß diese falsche Verleumdung mehrere Tage zurücklag und außerdem unzulässig solche Auswirkungen hätte haben können. Der Grund wird ein anderer gewesen sein: Der Vater des Angeklagten war im Novemberlast Gewerkschaftsbeamter gewesen, und der Angeklagte selbst hatte sich gedrückt, er sei im Reichsbanner von Anfang an gewesen: „mein Vordm wachste ich nie“, hatte er noch betont. Der falsche Sachverhalt wurde bezeichnet den Angeklagten als einen außerordentlich oberflächlichen Menschen von einer Selbstverleumdung krankhafter Art, dem aber der Schwab des § 51 nicht zugänglich werden könne.

Blitzfaher als Kraftfahrer verlegt

Am 12. Mai gegen 15 Uhr hielt ein Wagen der Merseburger Überlandbahn in der Merseburger Straße, kurz vor der Einmündung der Rastmeyerstraße. Hinter der Straßenbahn fuhr der 34jährige Kurt B. aus Braunfels mit einem Kleinreittwagen in Richtung Riebeckplatz. Da die Überlandbahn das Zeichen zur Weiterfahrt gegeben hatte, setzte auch B. seinen Kraftwagen in Bewegung. Dicht vor dem anfahren Straßenbahnwagen

Vati brachte Nürnberger Lebkuchen mit Ungewohnter Nachverehr in Halles Straßen - Herzlicher Empfang der Politischen Leiter

Gestern teilten wir mit, daß in der Nacht zum Donnerstag wurden drei und vier Uhr unsere Politischen Leiter aus Nürnberg zurückgekommen. Auf dem Wege zum halbfischen Hauptbahnhof konnte der nächste Nürnberger Lebkuchen-Verpackung erleben. Er hatte sich auf einen stillen Spaziergang durch die schlafende Stadt gesetzt. Keine Straßenbahn, kein Licht, kein Radio, kein Geräusch sollte ihm den nächsten Bummel verleiden. Man weiß ja, wenn man um diese Zeit in der Stadt begegnet, hier und da einem Wächter der Ordnung, aber einem heimtückischen Straßenschnur oder — na, jedenfalls keinen Rindhorn. Und diesmal lag sich jeder, der den Wächter ausplagerte, immer wieder in ein Kugel von laubbüchigen Jungen und Mädchen verstrickt, die nicht ganz leise und auch nicht spurlos gleichfalls zum Bahnhof wollten. Irigendwo in der Nähe waren dann auch die dazugehörigen Mütter zu entdecken.

Café Herrmann ab heute geschlossen

Umbau für Milchwirtschaftsverband Sachsen-Anhalt - Neuerrichtung an anderer Stelle

Mit dem heutigen Tage schließt eine der bestbesten Gartengestaltungen Halles ihre Pforten. Das Café Herrmann zieht aus seinem Gebäude, an der Ecke Burg- und Reihstraße aus, um nach einigen Monaten an anderer Stelle wieder zu eröffnen. Das Rathaus an der Burgstraße wird zum Bürohaus umgebaut werden. Hier zieht der Milchwirtschaftsverband Sachsen-Anhalt ein, der bisher in der früheren Stadterhen Villa am Neumarkt untergebracht war.

Der Umbau des dreigeschossigen Gebäudes wird sich sowohl auf sein Inneres wie auf das Äußere erstrecken. Innen entspricht die künftige Raumberteilung der Dreigeschossigkeit des Milchwirtschaftsverbandes nach seinen Arbeitsgebieten: Verwaltung, Konferenzsaal, Vertretung. Die Neuerrichtung der einzelnen Räumlichkeiten bestränkt sich im wesentlichen auf einen Fußbodenbelag aus Platten sowie auf die Einrichtung einer Sammelheizung. Außen wird das Haus sein Gesicht erhellender ändern. Der Gattergang wird zugebaut, Haupteingang ist die Ecke an der Burgstraße. Die Hausfront erhält eine Edelputzverkleidung, die Fenster eine Umrahmung aus Keramik. Die Veranda an der Reihstraße soll drei Geschosse erhalten und abgebaut werden, so daß hier eine Erweiterung

kam in diesem Augenblick ein ledigenjähriger Radfahrer aus der Pflanzhöhe und rannte auf den Radfahrer zu. Der Radfahrer hielt gegenüber in Richtung Riebeckplatz zu gelangen, Unglückschwerkelle aber streifte das rechte Vorderrad des Kraftwagens das Hinterrad des Radfahrers, der vom Rad stürzte, aber mit leichten Hautverletzungen davonkam. Er war, so daß er wenig später sein auch nur wenig beschädigtes Rad wieder aufgerichtet hatte und neben seinem Rad hand. B. hatte noch bemerkt, daß der Radfahrer gestürzt hatte, doch als er seinen Wagen umhaken hatte und sich beim Umhaken überzeugen konnte daß der Angefallene bereits wieder neben seinem Rad hand, hielt er fälschlicherweise ein weiteres halten nicht für erforderlich, zumal er auch gesehen hatte, daß die Nummer seines Wagens aufgeschrieben war.

Diese falsche Einleitung brachte dem Mann eine Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung und Fahrlässigkeit ein. An der Beweisaufnahme vor dem halbfischen Sondergericht ergab sich, daß auch der Radfahrer ein Mitschuld an dem Unfall traf, wie auch in geringem Maße den Fahrer der Straßenbahn. Der Angefallene aber hätte auf seinen Fall sofort auf das Vorderrad des Kraftwagens seinen Wagen in Bewegung setzen dürfen, denn ein Unfall konnte trotz des Vorderradzeichens den Fahrer der Straßenbahn veranlassen, die Anfahr zu verweigern. Der Angefallene wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung in Tateinheit mit Verletzung der Reichsstraßenverkehrsordnung zu 50 RM Geldstrafe, hilfsweise zehn Tagen Gefängnis verurteilt.

Auf dem Bahnhof fanden wir uns alle wieder zusammen und warteten auf den mit einiger Verspätung einrollenden Zug. Und wenn der Zug mit Blumen geschmückt war, so waren die wartenden Frauen mit Sträußen ausgerüstet, die sie ihren Männern, den Politischen Leitern, überreichen wollten. Das versprach von vornherein eine rührende Szene. Der zuerst kommt der Herr: Kreisleiter Dammesegen, der seine Männer bei ihrer Abfahrt verabschiedet hatte, war auch bei der Rückkunft wieder zur Stelle und lammete sie alle auf dem Rudolf-Jordan-Platz, um sie mit herzlichen Worten zu begrüßen und sie zu menschenwürdigen Bestrauen auf die politische Führung des Reiches in erster Zeit zu ermahnen.

Dann aber gehörten sie ihren Frauen und Kindern und keines von ihnen konnte sich von ihrem Vater oder Schwager lösen, das er nichts von der Reise mitgebracht hätte. Nürnberger Lebkuchen waren das Schönste darunter!

des Gebäudes Kaffeebude. In die Stelle der Kaffeebude Kolonnen treten die Antrittsgenossen des Verbandes.

So wird der Spaliergänger, wenn er aus dem Saal zurückkommt, in den Sommer auf die liegende Kasse in den schattigen Gärten am Rindhorn verdrängt und sich an den Anblick des neuen großzügigen Geschäftslokales gewöhnen müssen.

Kamerun - Land deutscher Pflanz

Im Jahre 1938 bereite eine Expedition des Düsselborfer Völkermuseums jenseits Land an der Westküste Afrikas, das als deutsche Kolonie geheißen Kamerun, zu einer einzigen Pflanzung der Kolonisation überreichen wollen. Am 1. Juli Kamerun ist eine Überlegung dieser Zweckmäßigkeit nicht aufzuheben; denn heute gibt es in dem zur Zeit englischen Mandatsgebiet Kamerun nur eine einzige Pflanzung der Kolonisation der Südlichen Küste für die Pflanzung. Herr G. G. G., Leiter des Düsselborfer Museums und Teilnehmer an der Expedition vor zwei Jahren, schildert in einer Vortragsrede die heutige Gestalt des ehemals deutschen Gebietes, und immer wieder konnte er an Hand eines reichen Bildermaterials die hoch wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des durch deutschen Fleiß erschlossenen und durch deutsche Arbeitskraft, wenn auch noch nicht unter deutscher Oberhoheit, weiterbewirtschafteten Landes anschaulich machen. Daneben gab es herliche Landeskunde und Tierbilder zu sehen, die u. a. die Reichhaltigkeit der Ausbeute für das Düsselborfer Museum erkennen ließen.

Rollendes Postamt an der Wollhalle

Die mitteldeutsche Großausstellung „Wolle und Werk im Land der Braunen Erde“, die am 23. September in der Wollhalle eröffnet wurde, bringt auch dem Riefmarkens und Wollmarkt ein neues Gesicht. Die Ausstellung ist so sehr mit dem, was in der 200 Meter langen Halle und bei der Landwirtschaftsmaschinenhalle auf dem angrenzenden Freigelände zu sehen sein wird, so vielfach mit einem rollenden Postamt, das einen besonderen Tagesempfang ausricht, daß der Ausrichter: Halle (Saale), 23. Sept.—9. Okt. 1938 Mitteldeutsche Industrieausstellung. Der Stempel trifft außerdem die zeitveränderliche Darstellung einer Forderanlage. Anträge auf Gefälligkeitsstempelungen sind an das Postamt Halle 2 zu richten. Das fahrbare und zerlegbare Postamt kommt von Nürnberg. Die Ausstellung ist bis zum 9. Oktober hier als Zweigstelle des Postamts 2 aufgestellt.

Handwerk wert für Volkskasernen

In der nächsten Woche wird in Halle die Handwerksausstellung der Reichshandwerksmeister hat in einer Unternehmung an die Handwerkskammern der Einzelhandels Handwerksbetriebe, die in der Ausstellung der Reichshandwerksmeister, während der Woche der Volkskasernen dieses hauptwertig und fast jeden Deutschen unentbehrliche Gasuhrgeräte in den Schaufenstern ausstellen. Die zur Ausstellung erforderlichen Volkskasernen können jedoch teilweise nicht zur Verfügung gestellt werden. Vielmehr ist es notwendig, daß die Handwerksmeister, soweit dies noch nicht geschehen, sich alsbald ihr Fach und ihre Angehörigen Volkskasernen beschaffen. Die Handwerker stellen dann ihre eigenen Volkskasernen aus.

Wachposten der SA. Am Sonntag führt der Wachposten der SA-Standorte 75 unter Leitung von Wachpostenführer Haupt in den Pflanzern in der Zeit von 11 bis 12.30 Uhr ein Wachposten durch.

Wie gehen aus...

Schaffner: Reinhard von Künast von Künast, Cz. am Niederrhein, Badisches Volk mit Wästen, Cz. Große Mischstraße: Schwarzfahrt ins Bild, Cz. Schauburg: Ihr Lebkuchen mit M. Schreiber, Wä: Amalifische Käse mit Amperio Argentina, Wä: Die Frau am Schreberweg mit M. Schreiber, Capitol: Gasparone mit Wä. Großstadt, Zöll, Magdeburger: Rose Marie — Diane Doris, Zoo: Täglich von 8 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit.

„Schwarzfahrt ins Bild“

„Um es gleich im Jargon dieses Films zu sagen — „Wästen, was hat die die verändert!“ — Zum Schluß der vorigen Spielzeit, als Pflanz, war sie noch ein Unschickswort, so weiß, daß man nicht weiß, sollte man gerührt oder erleuchtet sein, und jetzt? Jetzt erleuchtet sie ganz eindeutig durch die Wandlung, die hier Rollen so möglich erlauben haben: Die kleine, jung, rührend junge R. u. G. Heilberg gibt in der „Schwarzfahrt ins Bild“ ein Serviermädchen von höchst zweifelhaftem Charakter, eine kleine Schlang, die wohl abfälschen kann, was uns nicht durchgerechnet worden ist, um diese Art von hallohen und flatterhaften, zeitlichen Erntes erntenden Erdenweinen einmal ins rechte Licht der öffentlichen Kritik zu rufen. Abgesehen aber davon, daß wir uns nicht durchgerechnet und menschenleichen nicht, aber abfolat nichts, willen wollen — gepiekt ist es meißerhaft, ungeschicklich, so harmlos, so ganz weiches Spielaktchen, dabei abfälschen berechnend, von niedrigeren Hinfälligkeit. Die Schlang, vor dieser kleinen, wandlungsfähigen und sicher noch vielversprechenden Rüh. Hochachtung aber auch vor dem Film, den sie wie ein Verzicht durchgerechnet hat, die sie in einer so hohen Form, nach denen immer wieder der Wunsch ist geworden ist, eine Spiegelung des Lebens, wie es wirklich sein kann, voll Spannung, voll Leben auch, und — erfüllt von so gutem echtem Wollen, daß der Zuschauer sich nicht wundern kann als sich beim Einleiten, ganz unmerklich ein bißchen erziehen zu lassen. Vielleicht nur zum richtigen Sehen, oder zu kritischeren Einschätzen der Menschen, die der Tag einen jeden von uns in der Welt mit sich herumführt, gemacht, im Buch von Walter Walfermann, in der Spieltheater von Carl Boie.

Der richtige Ton in so einer kleinen Berliner Auto-Reparatur-Werkstatt muß getroffen werden. Er ist so herab und unerschrocken, daß man nicht gleich mitarbeiten möchte, und der weichen, freundlichen Victoria von Ballast ist es gern zu ahnen, daß sie das am Ende tun darf, und es sich als ein kleines, nicht so ungeschicklich, der im Verein mit seinem Kameraden René Delgado alle Sympathien auf seiner Seite hat. Man gönnt den beiden auch die etwas gewöhnliche Wendung damit, daß sie den großen Wunsch nicht zu beschreiben können. Dazu verläßt ihnen Ernst Rabbon, der einen harmlosen und lebenswichtigen Automechaniker als sich gemacht hat.

Hilflich das Ganze, gut ausführen. Ingeborg Ritter.

Rundfunkgeräte erschwindeln

Ein 24jähriger Betrüger hat bei mehreren halbfischen Händlern Rundfunkgeräte ohne Abzahlung gekauft. Wenn die Händler auf Bewahlung drängten, so brachte er die Apparate den Händlern zurück. In Westfalen aber konnte es sich um ein kleineres, nicht so ungeschicklich, der im Verein mit seinem Kameraden René Delgado alle Sympathien auf seiner Seite hat. Man gönnt den beiden auch die etwas gewöhnliche Wendung damit, daß sie den großen Wunsch nicht zu beschreiben können. Dazu verläßt ihnen Ernst Rabbon, der einen harmlosen und lebenswichtigen Automechaniker als sich gemacht hat.

Fahrt nach Bimban-Glode gefahren

Am Dienstag zwischen 10 und 11 Uhr fuhr ein Auto des Reichsbanners nach dem beschriebenen Bimban-Glode gefahren worden: Marie „Landwehr“, Tournant, Nr. 10 639, Irmgard Kamm, gerade Lenter, Grise Hart, beschuldig, gelbe Felsen mit Bronze, Speiden mit Aluminiumorange gefahren, Kloppele, Schwarzzer, Kellner, Bimban-Glode, an der Handbremse fest der Gummi, brauner Lederstiel, Wert etwa 10.— RM.

Mat-Mufflers spielt. Das Mufflers der 1/14 Regiment 33 spielt am Sonntag in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr unter Leitung von Mufflermeister Weigenborn am Aufschlag.

Plattentanz. Die Abfertigung des Stadtfestivals Halle veranstaltet am 23. und 27. September im Schützenhaus Werkbahn das Plattentanzfest 1938. Am Abend des 27. September findet dort auch die Preisverteilung mit anschließendem Kameradschaftlichen Beisammeln statt.

Strassenbahn gegen Kraftwagen. An der Ecke Wertheimer — Uferstraße wurden ein Kraftwagen und ein Personentransportwagen zusammen. Der Personentransportwagen wurde fast beschädigt und mußte abgeholt werden.

Gegen Verleumdungen gefahren. Ein 34-jähriger Radfahrer fuhr gegen einen in das Grundbild Merseburger Straße 40 fahrenden Personentransportwagen und erlitt leichte Verletzungen an der rechten Hand. Ein Kraftfahrer des Personentransportwagens wurde durch Glasplitter im Gesicht und an der rechten Hand verletzt.

Fahrgäste behindert. Gestern nachmittags liefen in der Riebeckstraße ein Kraftwagen und ein Dreirad-Verleumdungen zusammen. Beide Fahrgänge wurden leicht beschädigt.

19-jähriger Mörder verurteilt

Einmal. Schnelle Gültigkeit hat der Mord an der 19 Jahre alten Marie-Zuise Hübner gefunden...

Raubmörder hingerichtet

Leipzig. Am Mittwoch ist der Raubmörder Raubmörder, der am 4. Dezember 1899 in Chemnitz...

Elternverfammlungen

Am Zusammenkunft mit 25 Volkshilfsangehörigen des Regierungsbezirks Merseburg...

Arbeitsstagung für Schulungsleiterinnen

Rom 16. bis 18. September führt die Abteilung NS- und K. (Wirtschaftliche Schulung und Kultur)...

Personalanalysen der Reichsbahn

Ernannt zum: NS-Amtmann: NS-Oberinsp. Mannfeld und Weerwein in Halle; NS-Inspektor: NS-Inspr. Maahn in Halle...

„Zeuge Jehovas“ vor dem Sondergericht

Ziel: Ein eigener Kurzwellenfender - Fünf Jahre Gefängnis
Der dem Mitteldeutschen Sondergericht in Halle hatte sich gefliert der 40-jährige aus dem Anhaltischen gebürtige und seit Jahren in Halle anässige Walter Frieze unter der Anführung...

Naumburger Zuchtvieh-vereinigungen gut besucht

Naumburg. Nachdem die Ernte beendet ist, können die Bauern wieder mehr an die Wies- und Weidung denken...

Heeres-eigene Schwimmkanälen

Die Grundröße über Schwimmkanälen sind von Oberkommando der Wehrmacht ge- ändert worden...

Gegen Bettehresünder

Verhandlungen vor dem Amts- gericht Merseburg
Der 36 Jahre alte E. M. aus Nieder- Althaus hatte eine Strafbefehl in Höhe von 240 RM...

Magdeburg. (Der Sprung in den Tod)

Am Mittwoch sprang ein etwa 50 Jahre alter Mann vom ersten Ober- sturz vom Rat an der Schulstraße auf das Dach eines Motorfahrzeuges herab...



Im SA-Lager Langwasser

des Antrags - der Rat ist an dieser Stelle etwa zwei Meter hoch - glitt er auf den Planen des Rahmes aus und stürzte in die Erde...

Wasserspeicher

Die letzten 24 Wohnungen der nordöstlichen Kleiniedlung, die 120 Siedlerfamilien umfasst, wurden fest gerichtet...

Wenn eine Bille...

Wenn eine Bille... (Small text block)

Heflingen. (Von einem Aderwoggen überfahren)

Der 13-jährige Schüler Meiling war auf einem Aderwoggen des Landwirts Bender mit in die Weiden gefahren...

Regen-Peterlinen

Regen-Peterlinen... (Small text block)

Etwas wärmer

Der Reichswetterdienst, Hauptort Magdeburg, meldet am Donnerstagsabend:

Die Niederschläge, die mit dem Einbruch der arktischen Kälte in unserem Gebiet im Zusammenhang standen, hielten den größten Teil des Donnerstags an...

Ausflügen bis Sonnabend abend

Rechts liegt Müß, bestlich Frühnebel, tagsüber etwas wärmer als heute, möglich bis Freitag, im ganzen trocken, mäßige nordwestliche Winde...

Seder-Ausschnitt aller Art Keramik

Seder-Ausschnitt aller Art Keramik... (Small text block)

Wasserslands-Medungen

Table with columns for location, date (16.9.38), and values. Locations include Gante, Grotzsch, Zerob, etc.



An der Wiege des Lebens hält die NS-Volkswohlfahrt freie Wacht. Die NS-Schwester steht der Mutter mit ihrem Säugling jederzeit helfend und berolend zur Seite...

Der Brief des italienischen Regierungschefs an Runciman

Mussolini fordert Volksabstimmung

Angliederung an die Brudervölker für die geschlossenen Volkstumsgebiete - Regime ähnlich der Schweiz für gemischte Zonen - Internationale Kontrolle in Abstimmungsgebieten

Mailand, 15. September. Der Brief, den der italienische Regierungschef Mussolini im "Popolo d'Italia" unter der Überschrift "Brief an Runciman" veröffentlicht hat, folgenden Wortlaut:
Als Sie vor einigen Wochen London verließen, um sich nach Prag zu begeben, hatte die Welt keine klare Vorstellung davon, weshalb in welcher Eigenschaft und mit welchen Verantwortlichkeiten Sie dorthin gingen. War Ihre Mission offiziell? War sie nicht offiziell? Alles dies blieb wie in einer Art Londoner Nebel verhüllt. Bekand Ihre Aufgabe nur in der Vermittlung, oder sollten Sie in einem gewissen Ausmaß als Beobachter auftreten? Sondernfalls liegen Sie in Prag mit einem Stabe von Mitarbeitern ab, und auf Sie konzentrierte sich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt.

So wie es keine tschechoslowakische Nation gibt, so besteht auch kein tschechoslowakisches Volk. Sie, Herr Runciman, sind nicht in eine Familie geraten, in der ein Mitglied aus Herzlichkeit und Verständnis wie unter Individuen des gleichen Blutes herrscht.
Nein. Die "Komponenten" der tschechoslowakischen Familie bestehen aus verschiedenen Rassen, Kulturen, die sich nicht ausstreuen können. Sie sind nicht von einer zum Mittelpunkt zutreibenden, sondern von ihm wegweisenden Kraft besetzt. Nur der Zwang hält sie zusammen. Wenn dieser Zwang aufhören würde, wäre das Phänomen des Auseinanderfallens der Tschechoslowakei unvermeidlich und unaufhaltsam.

tschischen Kantonalisierung oder etwas Ähnliches in Kraft treten, was unter anderem den demokratischen Charakter entsprechen würde.
Nachdem die Abstimmungszone festgelegt sind, würden nur noch der Zeitpunkt, die Modalitäten und die Kontrolle zu bestimmen sein, die einen internationalen Charakter tragen könnte, wie es bereits mit zufriedenstellenden Ergebnissen bei der Saarabstimmung der Fall war.
Ich habe den Eindruck, Herr Runciman, daß Sie dieser Brief interessieren wird. Wenn

Alle mußten den Eifer bewundern, mit dem Sie sich der beschwerlichen Mühe unterzogen. Sie werden in diesen Wochen Dutzende von Denkschriften und Hunderte von Briefen gelesen. Tausende von Petitionen eindringend und von den Führern aller Nationalitäten verhandelt haben, denn es besteht nicht nur ein Problem der Substanz, sondern auch eines der Umfangs, eines der Elemente, der Nationalitäten gibt, mit denen in Versailles die Republik Venedigs "inflationiert" wurde.

Ich glaube, daß Sie in Ihrem Inneren bereits zu folgendem Schluß gekommen sind:
Nach der Rede Hitlers kommt für Sie, Herr Runciman, das Schöne. Sie können etwas tun und etwas durchführen, was in die Geschichte eingehen wird. Die Zeit der Kompromisse ist vorbei. Karlsbad ist überlebt. Beneš - als alter Parlamentarier - hat das Rennen verloren. Sie, Herr Runciman, müssen Herrn Beneš einfach die Souveränität zurückzugeben, sonst ist für die Substantiellen, sondern für alle Nationalitäten, das eine solche Fortschritt werden.

Wird Beneš die Abstimmung zurückweisen? Dann könnten Sie ihm weilen lassen, daß es sich um ein nationales Problem handelt, das Sie als Parlamentarier über als Staat in Form eines Dames bezeichnen würde. Wenn London sagt, daß es fest bleibe, dann wird sich Herr Beneš, auch wenn die freimaurerischen Orden des Großen Bruders nicht eingemischt haben.
Das Spiel ist wirklich den Einflüssen nicht wert. Wenn Sie verlangen würde, 3 1/2 Millionen Tschechen zu annektieren, dann

hätte Europa recht, sich zu erregen und sich in Bewegung zu setzen. Aber Hitler denkt nicht daran. Der diesen Brief schreibt, ist in der Lage, Ihnen - vertraulich - zu sagen, daß es Hitler höflich, aber entschieden ablehnen würde, wenn ihm 3 1/2 Millionen Tschechen als Geschenk angeboten würden. Der Führer beharrlich und sagt sich nur um 3 Millionen Deutsche und nur um sie.
Niemand kann ihm ein solches Recht erteilen wollen; niemand kann sich der Erfüllung einer solchen Pflicht widersetzen, am wenigsten ein Italiener, die wir Präzedenzfälle in der Materie besitzen.
Nun, Herr Runciman, schlagen Sie die Volksabstimmung, besser Volksabstimmungen, vor. Es ist eine prächtige und bestellte Aufgabe. Es gibt keine Gebiete, wo die Abstimmung die reine und einfache Angliederung an die Brudervölker bedeuten würde. Es gibt dagegen Gebiete, wo die Stimme untereinander schreitend vernichtet sind und wo eine ideale Trennungslinie unmöglich ist. Hier könnte ein Regime der sogenannten parti-

Wird der Aufforderung zur Landung keine Folge geleistet, wird das Flugzeug unter Feuer genommen und nötigenfalls zum Absturz gezwungen. Die Warnung des Flugzeuges erfolgt durch Leuchtspurmunition. Die Flugzeuge müssen auf dem kürzesten Wege landen, nach Möglichkeit auf dem nächstgelegenen Flugplatz außerhalb des Sperrgebietes.

Wird der Aufforderung zur Landung keine Folge geleistet, wird das Flugzeug unter Feuer genommen und nötigenfalls zum Absturz gezwungen. Die Warnung des Flugzeuges erfolgt durch Leuchtspurmunition. Die Flugzeuge müssen auf dem kürzesten Wege landen, nach Möglichkeit auf dem nächstgelegenen Flugplatz außerhalb des Sperrgebietes.

Die Angelegenheit erledigt ist, gäbe es eine weitere vereinfachende Veränderung in der Landkarte Europas und die Befestigung eines Herdes der Anordnung und der Länge. Ein auf friedliche Weise "deflationiertes" Prag wäre fester und höher und könnte ungeschwächt seinen Weg gehen, weil es nicht mehr mit dem Übergewicht der feindlich gesinnten Nationalitäten belastet wäre.
Während es für Italien praktisch unmöglich ist, heute eine Fremdbestaltungspolitik mit der gegenwärtigen Tschechoslowakei zu betreiben, wäre dies mit dem Böhmen von morgen der Fall. So würde die neue politisch-territoriale Lage einen neuen Ausgleich und neue Möglichkeiten schaffen, und vor allem die die Europa ein Krieg erspart.
Millionen von Menschen sind der Ansicht, daß diese Ergebnisse unumgänglich notwendig sind.
Mit Tinte gezogene Grenzen können mit anderer Tinte abgeändert werden. Etwas anderes ist es, wenn die Grenzen von der Hand Gottes oder durch das Blut der Menschen gezogen wurden."

Benesch verlor das Rennen

Nach der Rede Hitlers kommt für Sie, Herr Runciman, das Schöne. Sie können etwas tun und etwas durchführen, was in die Geschichte eingehen wird. Die Zeit der Kompromisse ist vorbei. Karlsbad ist überlebt. Beneš - als alter Parlamentarier - hat das Rennen verloren. Sie, Herr Runciman, müssen Herrn Beneš einfach die Souveränität zurückzugeben, sonst ist für die Substantiellen, sondern für alle Nationalitäten, das eine solche Fortschritt werden.

hätte Europa recht, sich zu erregen und sich in Bewegung zu setzen. Aber Hitler denkt nicht daran. Der diesen Brief schreibt, ist in der Lage, Ihnen - vertraulich - zu sagen, daß es Hitler höflich, aber entschieden ablehnen würde, wenn ihm 3 1/2 Millionen Tschechen als Geschenk angeboten würden. Der Führer beharrlich und sagt sich nur um 3 Millionen Deutsche und nur um sie.

Wird der Aufforderung zur Landung keine Folge geleistet, wird das Flugzeug unter Feuer genommen und nötigenfalls zum Absturz gezwungen. Die Warnung des Flugzeuges erfolgt durch Leuchtspurmunition. Die Flugzeuge müssen auf dem kürzesten Wege landen, nach Möglichkeit auf dem nächstgelegenen Flugplatz außerhalb des Sperrgebietes.



Die vier Luftsperrgebiete im Westen. Die schraffierten Stellen unserer Skizze zeigen die Gebiete, die durch die Verordnung des Reichsministers für Luftfahrt für alle Luftfahrzeuge bis auf weiteres gesperrt worden sind.

In der Hingabe des eigenen Lebens für die Existenz der Gemeinlichkeit liegt die Krönung aller Operationen. Gerade unsere deutsche Sprache besitzt ein Wort, das in der herrlichen Welt das Handeln nach diesem Sinn bezeichnet: Mithrasritzung. Das heißt: Nicht sich selbst genügen, sondern der Allgemeinheit dienen. Adolf Hitler

„Ein Gau treibt Vorgeschiede“

Die 5. Reichstagung für deutsche Vorgeschiede findet vom 25. September bis 2. Oktober in Hannover statt. Neben der Großkundgebung, auf der Reichsleiter Schröder und Reichsjugendführer Babur von Holtenberg sprechen, steht die Festigung anlässlich des 80. Geburtstages von Gustaf Kollmans mit den Reden der Reichsamtseiter Ernst und Reinhold im Mittelpunkt der Veranstaltung. „Bekanntnis der deutschen Jugend zur germanischen Vorgeschiede“ ist das Thema, das den Anfang der Tagung beherrscht und in einer Sitzung des Vorkonferenzen der Reichsjugendleitung der NSDAP behandelt wird.
Zur Reuegestaltung der vorgeschiedlichen Forschung und zur Überwindung alle Mängel überhöhter fachwissenschaftlicher Enge hat das Reichsamt für Vorgeschiede der NSDAP in den letzten Jahren eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften für die bringendsten Aufgaben der Vorgeschiede einzuhalten, in denen Forscher und Laien gemeinsam arbeiten, um die wissenschaftlichen Forderungen, die die Bewegung gerade an die Erforschung unserer frühesten Volksgeschichte stellt, zu verwirklichen. Unter dem Thema „Ein Gau treibt Vorgeschiede“ wird auf der Tagung in Hannover nun der erste Reichstagsbericht über die Erfolge dieser Arbeiten gegeben werden.
Drei Vorträge werden anlässlich der Tagung eröffnet. Es werden die ältesten Kunde menschlicher Kultur in Nord-

westdeutschland in einer Schau gezeigt werden, die Professor Andree (Münster) zusammengestellt hat. Den entscheidenden Einzug zur Vorgeschiedenwissenschaft für den jüngsten Fortschritt der Vorgeschiedenlehre zeigt die Ausstellung „Luftfahrt und Chemie im Dienste der Vorgeschiede“, während der Phosphorbericht „Das schöne vorgeschichtliche Vorgeschiede“ in erster Linie künstlerische Aufgaben vertritt.

Richard Billinger ist gegenwärtig damit beschäftigt, sein Schauspiel „Der Gigant“ zu einem Hörspiel zu gestalten, das voraussichtlich Anfang Oktober dem Deutschlandsender zur Aufführung gebracht wird.
Werner Esf, der Komponist der (auch in Halle aufgeführten) Singspiele „Die Jägergeige“, hat ein neues Opernwerk vollendet, das Ende November in der Staatsoper Berlin seine Aufführung erleben wird. Es handelt sich um die Vertonung des „Peer Gynt“ nach Ibsen.

Ein Medico-Historiesches Museum soll in Berlin nach einer Mitteilung von Reichsarztelster Dr. Wagner nach Art des Welcom-Museums in London geschaffen werden. Der Reichsarztelster richtet deshalb an die deutsche Vorgeschiede die Bitte, bei der Schaffung dieses Museums mitzuwirken.

Angen-Diagnose oder nicht?

In der „Volks-Gesundheitsmacht“ werden die überzeugten Iris-Diagnostiker aufgeführt, die bei dem Sachverständigenbeirat der NSDAP in München, Karlt, 21, zu machen. Der Sachverständigenbeirat hat sich um eine kritische Frage lösen zu helfen, bereit, einen Betrag von 10.000 Mark dem ersten Iris-Diagnostiker zu zahlen, der an Hand von einfachen, aber klar und eindeutigen Verfahren die Sachverständigen nachweist, daß er nur aus der Iris bestimmte physiologische oder pathologische Feststellungen machen kann. Diese Aufforderung ist deshalb wichtig, weil die Vertreter der medizinischen Wissenschaft die

Diagnose von Krankheiten aus der Iris oder Regenbogenhaut des Auges zum Zweck einer Fiskal unbenutzene und unwissenschaftliche Behauptung ablehnen.

Aufzug an die Komponisten

Am Juli 1939 wird in Nürnberg die Fünfte Sängerversammlung des Deutschen Sängerbundes abgehalten, in der Chorgruppen herausgebracht werden soll, das geeignet ist, die deutsche Chorbewegung im Sinne der neuen Zeit zu beschleunigen. Der Deutsche Sängerbund hat daher an alle Tonsetzer einen Aufruf erlassen, sich durch Einreichung von Kompositionen an der Nürnberg Sängerversammlung zu beteiligen.

Beifügung beim Golan-Verlag, Wien

Die Aktienmehrheit der Beifügung-Verlag, Wien 1. G. Wien ist in andere Hände übergegangen. Aus diesem Grunde sind die Verwaltungsorgane Paul Jolman und Fritz Kollma von der Gesellschaft ausgeschieden. Dem Verwaltungsrat gehören nunmehr als Mitglieder an: Dr. Albert Ritter, v. Rantisch, Strechob, Hannes Dietl, Rudolf Benz, Otto Emmerich Groh und Professor Rudolf Geyer, alle in Wien.

Die Bayreuther Festspiele 1939

Für die Bayreuther Festspiele 1939, die vom 25. Juli bis 28. August veranstaltet werden, liegt nunmehr das Programm vor. „Der fliegende Holländer“ gelangt fünfmal zur Aufführung, und zwar am 25. Juli, sowie am 4., 8., 16. und 26. August. „Tristan und Isolde“ geht lediglich in Szene, und zwar am 26. Juli, am 5., 10., 14. und 27. August. Die Aufführungstage von „Parsifal“ sind der 27. Juli, sowie der 6., 12., 18. und 28. August. „Der Ring des Nibelungen“ 1. „Die Walküre“ am 29. Juli, „Die Walküre“ am 30. Juli, „Siegfried“ am 31. Juli, und „Götterdämmerung“ am 2. August. 2. „Die Walküre“ am 20. August, „Die Walküre“ am 21. August, „Siegfried“ am 22. August und „Götterdämmerung“ am 24. August.

Klassikeraufführungen im Deutschlandsender

Der Deutschlandsender bringt in seinem Hörspielprogramm 1938/39 wiederum eine Anzahl von Klassikeraufführungen. Nach seinen Aufführungen von „Ben-Haim“, „Berliozs und Barren“ (Szenen aus Schatepears Westen) und „Maria Stuart“ wiederholt der Deutschlandsender am Freitag, dem 23. September, 20.10 Uhr, Schatepears „Romeo und Julia“. Dieses Werk des großen englischen Dramatikers wird in einer Kunstform bearbeitet gefunden, die es von den reinen Bühnenarrangements befreit und aus dem großen Panorama des Kampfes zweier Familien die Geschichte der Liebenden in den Vordergrund stellt. Aus der Atmosphäre des alten Italiens, aus der Stimmung der Gallen und Gärten heraus hat Max Fohrer die Musik neu geschrieben. Unter der Schloßleitung von Erich Friedländer, der Julia spielt Angela Galdoff. In weiteren Rollen wirken Wilhelm Diegelmann, Tina Kollen, Margarete Kupfer, Fritz Gensdowf, Philipp Manning, Werner Schott, Erich Fiedler und Gerhard Hebelich mit.

Die Kaiserler Musiktag werden vom Reichsamt für Hausmusik in diesem Jahr vom 7. bis 9. Oktober veranstaltet. Sie werden wieder einen Überblick über die Mannigfaltigkeit der Musikformen geben, wie sie sich in der deutschen Musikbewegung herausgebildet haben. Den „Kaiser Musiktagen 1938“ werden Schimber der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Prinz Philipp von Solms, sowie Helmut Kallau, Prinz Wilhelm von Solms, die daran gehen vom 5. bis 7. Oktober die „Kaiser Musiktag“, mit denen der höchsten Bedeutung der Kleinorgel für die Hausmusik Richtung getragen wird.

Die Zusammenhänge zwischen Mensch und Klima

Der Mensch als Wetterantenne

Neue Forschungsgebiete der Heilkunde - Wie der Körper auf das Klima reagiert

Die große sommerliche Ferien- und Reisezeit ist zu Ende. Jetzt wird sich erweisen, ob die Ausspannung in anderen Gegenden die gewöhnlichen Erfolge gezeigt hat, ob der gewählte Aufenthaltsort „heilfaktig“ der richtige war. Denn es besteht, wie die Wissenschaft jüngst erweisen hat, ein Zusammenhang zwischen Mensch, Klima und Wetter.

Ob genug hört man es von burdaus nicht immer alten Leuten: „Das Wetter scheint uns auszuweichen, ich spüre es an meinem kranken Fuß.“ Dabei wärlt sich zahlloser Menschen über unjeren Körper, und die Sonne scheint so friedlich warm, als wenn die ganze Welt ein Festsaal wäre. Wir lächeln meistens über derartige Wetter„ankunft“, die mit ihrem plötzlichen Wechsel der Lufttemperatur den Meteorologen ins Handwerk prügeln wollen. Und doch behalten diese Menschen in den meisten Fällen recht. Erst vor einiger Zeit noch war das Thema Wetter und Mensch in seinen verschiedenen Beziehungen Anlass einer Zugung von Medizinern und Naturwissenschaftlern, das Problem mit allem Ernst der Forderung behandelten. Wertwärdig, daß man den geheimnisvollen Zusammenhang zwischen Mensch und Witterung bisher so wenig Beachtung geschenkt hat.

Klimawechsel und Beschwerden

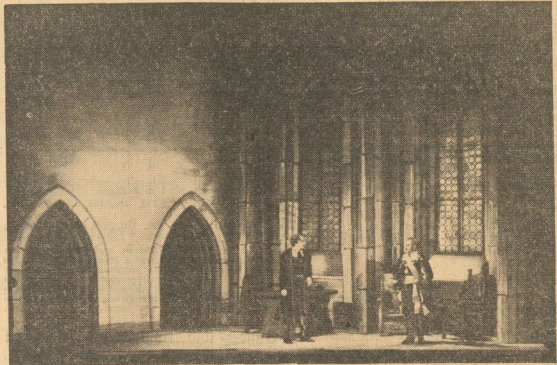
Seit jeher hat man sich darüber völlig im Klaren, daß die Vorkänge in der Atmosphäre im allgemeinen nicht nur sehr unregelmäßig auf den Menschen einwirken, sondern auch verschieden auf ein und denselben Körper innerhalb eines kleinen Raumes. Ja, es kann unter Umständen schon der Wegzug von einem genannten Klimagebiet in ein benachbartes, das vielleicht nur einen halben Tag vom Ausgangspunkt entfernt ist, empfindlichen Personen gesundheitliche Beschwerden verursachen. Auch während der Ferienzeit wird mancher beobachtet haben, daß der Wechsel der Gegend einen merklichen Einfluß auf das allgemeine Wohlbefinden ausübt. Ob genug muß man feststellen, daß die Jahre hindurch etwa in Mitteldeutschland geholt hatten, einen längeren Aufenthalt in Sibirien nicht ertragen konnten. Gesunde Menschen „akklimatisieren“ sich verhältnismäßig rasch, während arbeitsfähige Naturen entweder tagelang im Bett liegen oder sich in der Gegend mühen und hartes heucheln müssen, ohne sich darüber recht im Klaren zu sein, was die Ursache ihres körperlichen Unbehagens ist. Selbstverständlich darf nicht bestritten werden, daß sich in vielen Fällen ein Klimawechsel sehr vorteilhaft auswirkt, denn nicht umsonst haben gerade die Nordländer an ihren Urlaubstagen so gern in die Gebirgsregion der Alpen, während umgekehrt die Süddeutschen die See bevorzugen. Es ist auch bekannt, daß die leichte und dünne Luft der Gebirgsregionen die Elastizität förderlich gesund Menschen allgemein erhöht.

Unabhängig vom Barometer

Wie eine große Anzahl von Menschen den Wechsel von Klimabereichen nicht ertragen kann,

so macht sich bei ihnen auch eine plötzliche Umwälzung in den atmosphärischen Verhältnissen ihres Ortes unliebsam bemerkbar. Bekanntlich trägt der Luftdruckunterschied zwischen dem Höhen- und Tiefenlima im Raum von Deutschland etwa 30 Millimeter, eine Differenz, die auch im Wetterablauf eines Tages sich an Ort und Stelle ergeben kann. Im Frühjahr, Spätsommer, Herbst und Winter sind solche Revolutionen in der Atmosphäre sehr oft zu registrieren. Wenn das Barometer plötzlich

Wetterführung in Vorbereitung befindet. Grob- wörter hat also schon recht, wenn er behauptet, daß das plötzliche „Reifen“ in seinem Gesichtsbild bei warmem Sommerwetter auf ein Gewitter schließen läßt. Interessant ist bei diesen Beobachtungen, daß der Grad der körperlichen Beeinträchtigung durch die atmosphärischen Störungen nicht vom Ausmaß des Barometer- falls abhängig ist. Sehr häufig sind es gerade die kleinen Luftdruckschwankungen von wenigen Milli-



Heute Abend eröffnet - wie wir bereits mitteilten - das Schauspiel des Stadttheaters Halle die neue Spielzeit mit einer Aufführung von Rolf Lauckners Drama „Bernhard von Weimar“. Das hier gezeigte Bühnenbild schuf Ludwig Zuckermandel

fällt aber sprunghaft steigt, dann bedeutet das nichts anderes, als wenn wir in kürzester Zeit einen Höhenunterschied von 500 Meter und mehr zurückgelegt hätten.

Wissenschaft aus der Praxis

Wir erleben also bei einem bevorstehenden Wettersturz in recht gedrängter und kurzer Form den gleichen Höhen- und Tiefbau einer Quirlschube, die jemand über sich ergehen lassen muß, wenn er von der Nordküste nach Oberbayern reist oder umgekehrt. Es ist begrifflich, daß auch in diesen gedrängten, vorübergehenden Fällen die Luftdruckschwankungen und die damit verbundenen Wetterformen empfindbare Konstitutionen und insbesondere frange Glieder mehr oder weniger stark in Mitleidenschaft ziehen. Diese Beeinträchtigung erfolgt aber meistens nur für den Zeitraum, in dem sich die

meter, die eine überraschend starke Beeinträchtigung des Wohlbefindens wetterempfindlicher Personen nach sich ziehen. Der Störenfried ist also nicht allein in der Luftdruckschwankung zu finden, sondern es scheinen auch noch andere Ursachen solcher Erscheinungen vorzuliegen. Die noch genauere Festlegungen bedürfen. Es scheint man im Sommer, daß eine aufkommende Gewitterneigung, die meistens nur geringen Luftdruckfall mit sich bringt, ganz besonders stark auf den „Barometer im Menschen“ reagiert. Es scheint also hier auch die Elektrizität eine gewisse Rolle zu spielen. Wechselt sich im Winter bei ruhigen Tagen Frühwetter schon geringe Schneefälle oder Nebel an, so gar keinen grundsätzlichen Wetterumschlag zu bewirken brauchen.

W. L.

Nächtliches Feuer

Von Walter Pögel

Mit knappen Worten und wenigen Strichen zeichnet Walter Pögel seine Gestalten mit einer Eindringlichkeit, wie dies nur wenigen Dichtern gegeben ist. Pögels Kunst, die Atmosphäre zwischen verschiedenen Menschen in all ihren Stimmungen widerzuspiegeln, kommt besonders in seinem neuen Roman „In der Straße“ (Cottbus-Verlag, Stuttgart) zum Ausdruck, dem wir folgenden Abschnitt entnehmen:

In einer Nacht mit etwas mehr Bewegung in der Luft lag Stefan noch mit offenen Augen da und wartete darauf, daß ihm der Schlaf in seinen dunkelgrünen Mantel wieder einmal goldene Säume haften möge. Das Getöse des Windes in den Wäulen ließ verhängnisvoll vor seiner Föhnung her und wandelte sie schon beinahe zur Gewissheit. Aber plötzlich wurde Dunkelgrün und Gold zu Rot gemischt.

Mit dem Hund, der nachts durch alle Räume kreifen konnte, hing es an. Er kam herein, berührte mit der Schnauze Stefans Hand und kratzte dann einmal, mit der Spitze übers Herz. „Was ist denn“, fragte Stefan flüsternd. „Warum bellst du nicht?“ Da fiel ihm auch schon etwas ein; er stand beugung auf, zog seinen Föhnemantel an, stieg durch das Fenster, fortgesetzt eine Zeitlang in den Wind und ging dann ohne Wort auf seinen nackten Füßen um das Haus. Die Dielenstiege stand auf und pendelte mit lastem Anstehen hin und her. Bevor er aber nähertrat, ließ er in langen, leisen Schritten durch das Gras hinunter an den Stieg, zog einen fremden Schuh, der dort befestigt war, so weit aufs Land, daß er wie festgemauert lag, und nahm dann noch die Räder mit nach oben. Eben vor der Treppe verlor er sie im Kraut und schlich sich nun zurück ans Haus.

Auf seiner Tonne brannte dicht am Boden eine Kerze, die im Luftzug etwas flackerte und Schatten an die Wände warf - eine rote Kerze - weiter war zurück nichts zu sehen. Stefan wandte sich und horchte in den Wänden. Als er wieder auf die Treppe schaute, stand wie hingekübelt jemand zwischen Tür und Flamme, wiegte sich ein Weibchen seitwärts hin und her und hing dann an, in Kreisen, die sich immer mehr verengten. „Das Licht zu gehen - Engel Sabel, für das mühte wohl so sein. Es mühte eine ganze Zeit, bis sie dies Spiel beendet hatte und ein neues kleines Mäntchen nahm. Vor Schatten ging gehorcht mit herum, griff an den Wänden hoch, tief über Tischen, Bodenplatten, Treppentritten; wo die Tonne sich zur Kälde hin in Dunkelheit verlor, fiel er für einige Sekunden auf den Boden, bei den Ställen sprang er wieder auf und oben vor dem Aufstrahlen reichte er bis an die Decke. Plötzlich er ließ zusammen, lauschte in sich selbst zurück und ein Ende vor den Treppentritten auf der Treppe. Engel Sabel hatte sich hinabgehockt, beide Hände nahe bei der Flamme aufgeführt und das Gesicht in deren Schein gebeugt. Sie bewegte murmelt über Lippen, aber ganz allmählich wurde aus dem Murren leises Sprechen, das man gut verstehen konnte.

„Brennen!“ sagte sie, und gleich darauf noch einmal: „Brennen!“ Danach hob sie ihren Kopf ein wenig an, so daß ihr Mund nun gut

Ein Deutscher entrinnt dem Geheimdienst der Zaren Nacht über Sibirien

VON R. C. ETTIGHOFFER

Copyright 1938 by Bertelsmann-Verlag, Gütersloh

6. Fortsetzung
Lautlos will beinahe, kann aber vorerz vor Schlafen und Schlagen keine Worte finden, und da greift Dieterich ein.
„Aber meine Herren, wo denken Sie hin? Glauben Sie, ich wäre so unvorsichtig, einer guten Kullin, einer treuen Unterthanin des Zaren das Geheimnis meiner Staatsangehörigkeit zu verraten? Der Herr Oberarzt hier ist Zeuge, daß ich mich stets als Belgier ausgab und -“
„Schon gut, Sie Zeugen können sehen!“
Die Zeugen gehen. Der Gelehrte wird ins ardentische Schlafentzugnis gebracht. Er bekommt eine Quittung über die Summe von 12.000 Rubel, die man ihm abnimmt. Und nun beginnt der Lebensweg.

Die vier des Aristokraten Dieterich, genannt Professor John, werden nun fertig und bornia.

Gejangener der Ohrona
„Sie nennen sich Professor John“, forschte streng der Kommandant. „Was beschäftigen Sie mit diesem Pseudonym?“

Entschuldigend Sie, bitte, ich nenne mich nicht so, man nannte und nennt mich heute „Karafin“, heißt ja auch keine Rolle. Stellen Sie meinem Herrn Professor John. Jeder Epion muß seinen non de guerre haben.“

Dieterich auct zusammen. Jetzt wird die Sache gefährlich. Ganz offen wurde die Frage der Spionage ausgeprochen. Was soll er überhaupt noch sagen? Erklärungen werden

hier auf harten Boden fallen, werden taube Ohren treffen. Die Zeit wird für ihn arbeiten, das ist keine Hoffmanns.

Gewiß Gefängnis bleibt Gefängnis, aber der Raum hier will bereit das Gefühl der Enge nicht so stark aufkommen lassen. Einem Gefangenen, der 12.000 Rubel sein eigen nennt, besagene man mit solcher Achtung. Wenn sich ein Mensch ein Vermögen von 12.000 Rubel im Brustbeutel mit sich herumschleppen kann, wieviel mag er noch draußen in der Freiheit besitzen!

So kommt es, daß Dieterich seine einiagers mögen weiße Jelle hat, sein auto, wenn auch teuer gekauftes Eisen, seine Plaketten, seine Bücher. Nichts kann man diesem Manne vorwerfen, der so reichlich mit letzter Ernt abgeben umgeht. Demnach, der Dienstverpflichtung muß auch er sich fügen, muß um 5.30 Uhr aufstehen, muß täglich verschiedene Kontrollen über sich ergehen lassen, die sogenannte „Kamerla“, darf aber zehn Minuten an die frische Luft.
Ach, was sind schon diese zehn knappen Minuten? Raum haben sie bekommen, da ertönt schon der gräßliche, schrille Pfiff des Wärters, und seine barische Stimme sagt die Gefangenen in die Zellen zurück. „Wohlgel!“ Gräßlich klingt das Rufen der abhörenden Schließel. Wie hellglühender Hing es. Nur nicht mehr allein sein! Dieterich schreibt ein Geuch um Verlegung in eine Gemächtszelle. Einzel, ob er mit diesen oder jenen zusammenkommt, wenn es nur Menschen sind, nur Menschen.
Gemeinhalt das Gefühl! Der Deutsche zieht in eine Zelle, die bereits von zwei Gefangenen bewohnt ist. Der eine ist ein Balte und spricht deutsch, der andere ist Ukrainer. Beide sind des Verbreitens der Spionage angeklagt, genau wie Dieterich. Aber ihr Leben ist keine fünf Rubel mehr wert. Sie sitzen schon seit Kriegszugeln in Untersuchung. Man findet keine rechten Beweise, aber der Sanftmuten, zumtrot die lebenslängliche Verbannung nach Sibirien ist ihnen sicher, das wissen sie.

Jetzt bedürfnissen sich diese drei Menschen, die gezwungen sind, nimmere in engem Raum zusammen zu leben. Dann schmitst das Eis des Mißtrauens, und der Neue wird in

Schliche und Fertigkeiten eingeweiht. Quersch erzählt er, wer sich im Gefängnis befindet. Er weiß bald, wer rechts und wer links neben ihm eingesperrt ist.

Da er staunt, zu erfahren, daß auch sein Fall allgemein bekannt, so jagt Tagesgespräch unter den Gefangenen ein. Der Gefängnisfluch ist hier geradezu erschreckend. Und alles wird durch Klappjeden weitergegeben, nach dem Morjespoken. Stundenlang leben und tiden die Wände im Gefängnis.

Das Zusammenleben mit den beiden Gefangenen wird auf die Dauer nicht gut sein. Mit dem Balten läßt sich schon auskommen. Der ist ein kurzstiriger, stiller, beschiedener Mensch, ein Stubengeshir, grundergeben und weidlichen Ukrainer. Ja, dieser Ukrainer will den Deutschen tranantieren. Seine Pläntelchen wollen nicht aufhören. „Der Deutsche ist Feigling und Barbaren!“ sagt er. Der Riese lacht Streit. Gut, er soll den Streit haben. Der Deutsche tritt endlich mal vor ihn, redt sich, schließt ihn, verlegt ihm eine Maulschelle, dann noch eine und brüllt: „Hör Du, Kerl, damit Du endlich Deine elende Schnauze halten kannst! So, eine redts und eine links!“

Jetzt ist der Ukrainer vermurdet. Maßloses Stauern macht ihn für Stunden wehrlos. Sein Gehirn hinter der niedrigen, mit dichten Haarmatzen besetzten Fensterrahmen. Tiefliches Wissen erfüllt den engen Zellraum. Der Balte schließt entsetzt auf die Britischen. Und da vordt der Riese einen Schmel, einen dieser schweren, hobigen Polysidemel, schwingt ihn mit einer Hand über die niedrigen Wände. Aber Dieterich weiß behende aus, in letzter Sekunde. Der Schmel schmettert gegen die Wand, und gleichzeitig löst der Deutsche von unten herauf zu, fährt mit gebohter Faust seinen Gegner über das Gesicht und springt zurück. Beide stehen leuchtend und müde.

Stellen-Angebote

Für unsere bevorstehende Kampagne benötigen wir noch eine Anzahl

Arbeiter

Wer während der Kampagne bei uns beschäftigt werden will, ersuchen wir, sich bei uns sofort zu melden.

Zuckerfabrik Zörbig m. b. H.
Zörbig

Oberbauarbeiter

werden an angemessenen Arbeitslöhnen eingestellt. Mitbringend Schuhe 1 an der Größe 40 bis 42. (unmittelbar bei der Fabrik)

Halle-Saale.

Buchhalter (in)

erfahrene erste Kraft für Durchschreibesystem zum baldigen Eintritt in Dauerstellung gesucht. Ausländische Bewerbungen erbeten an „Wittke & Co“ Hallische Matratzenfabrik May & Co., Beesener Straße 39/40

Chauffeur

Für Geschäftsbetrieb gesucht. Gute Behandlung, Dauerstellung. Offerten unter M 1759 Gesch. MNZ Merseburg, Kleine Ritterstraße 13.

Lehrlinge gesucht!

Für 1. April 1939 werden mehrere kaufmännische und Konfektmacher-Lehrlinge gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbetet die

Mignon Schokoladenwerke A.-G., Halle (S.).

Erlächtigten, jüngeren Autoschlosser zu sofort gesucht.

Gebr. Gubert
Großbäckerei u. Mühlenwerke,
Merseburger Straße 102.

Pflichtjahr

Junges, kinderliebendes Mädchen findet zur Aushilfe bei uns ein. In Land- und Wirtschaftlichem Haushalt gute Aufzucht. Angebote unter Z 1089 an MNZ, Delitzsch.

Hausangestellte

welche im Kochen sowie häuslichen Hausarbeiten erfahren ist, für frauenlosengeschäft zum 1. 10. gesucht. Richards, Krause, Delitzsch, Dreilichtstr. 22.

Selbständiges Alleinmädchen

zum 1. Oktober gesucht. Dr. Kahl, Halle-Z., Werfeger Straße 18.

Mädchen

erbeten, fröhlich, auf gute Schenkung, Wohnung unter 2. 1247 an MNZ, Halle-Z., Gellertstr. 47.

Miet-Gesuche

Junges Ehepaar

1 bis 2 Zimmer und Küche, Angebote unter G 1190 88 an die MNZ, Halle-Z., Gellertstr. 47.

ATA

Prüfung die immer wieder sein: zum Bestehen muß es ATA sein

ATA extrafein Doppelflasche: 30 Pf. • ATA fein Normalflasche: 17 Pf. • ATA grob Paket: 12 Pf.

Automarkt

Gebrauchte Anhänger

schick, mit Luftverstellung, ca. 1 x 1 m Kasten, 15 - 100 kg Tragkraft, sofort zu kaufen gesucht.

Siebel Flugzeugwerke - Halle R.-G., Halle-Saale, Abteilung M. E.

Häusergelle

jüngere, firm in Olen- und Badstubenarbeit, zum 1. Oktober 1938 in Häusern gesucht. Offerten unter M 1759 Gesch. MNZ Merseburg, Kleine Ritterstraße 13.

Zweites Hausmädchen

zum 1. Oktober gesucht. Junges, fröhliches Mädchen, erbeten an Frau Marie Nagel, Rittergüterstraße 2.

Hausgehilfin

selbständig arbeitend, erfahren in allen Hausarbeiten, mit Kochkenntnissen, zum 1. Oktober gesucht. Bewerbungen an: Jeunissenstraße 10, Delitzsch.

Stellen-Gesuche

Alleinmädchen

erbeten, fröhlich, zuverlässig, nicht unter 18 Jahren, zum 1. Oktober gesucht. Frau E. Wendt, Halle-Z., Nord-Franzising 5

35er BAR

prima Zustand, zu verkaufen. Riederwänsch Nr. 23.

Freiwillige

bei gutem Lohn stellt ein Haushalt. Schöne, Saune, Kaufhausstraße 2

Tagesmädchen

junges, sofort oder später für Haushalt (2 Kinder) gesucht. Zu melden Halle (S.), Krausenstr. 26, III

Pflichtjahr

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, Kenntnisse in Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine, zum 1. Oktober eine Stelle im Haushalt - zur Ableitung des Pflichtjahres. Angebote unter Z 1089 an MNZ, Delitzsch.

Tausch-Gesuche

Wer zieht nach Erfurt?

Wiete in Erfurt: 4 Zim.-Wohnung in eig. Hause, voll mit Geräten. Preis 1200,-. Wohnort unter 2 1246 an die MNZ, Halle, Gellertstr. 47.

Kauf-Gesuche

Clavier

sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Gellertstr. 47, Gellertstr. 47, II.

Gesichtsführer

erbeten, zum sofortigen Eintritt gesucht. Paul Müller, Seibelsch, Nr. Ritterstr.

Kräfte für Kartoffeltransporte

erbeten, zum 1. Oktober gesucht. Frau von Gottmann, Rittergüterstraße 21, bei Seibelsch.

Stellen-Gesuche

Alleinmädchen

erbeten, fröhlich, zuverlässig, nicht unter 18 Jahren, zum 1. Oktober gesucht. Frau E. Wendt, Halle-Z., Nord-Franzising 5

Wer zieht nach Weisenfels?

Wiete in 3 Zimmern, Küche, Korridor, Kamin, Speisekammer, Wiete Nr. 35, - unter 18 Jahre, - Wiete in Halle-Z., 4 Zimmer, Küche. Angebote erbeten u. G. 1190 88 an die MNZ, Halle-Z., Gellertstr. 47.

Pack-Gesuche

Bäckerei

zu pachten gesucht, Halle-Z. od. Umgebung. Angebote u. G. 1190 88 an die MNZ, Halle-Z., Gellertstr. 47.

Werbeschau des Deutschen Möbels

VOM 17. SEPT. BIS 3. OKT. 1938

Ostwald Haake & Söhne

Möbelwerkstätte und Möbelhandel
Sternstraße 2

Befugt zur Führung des Gütezeichens des Reichsinnungsverbandes

Die Reichskammer der bildenden Künste veranstaltet im Auftrage des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda die zweite Werbeschau des Deutschen Möbels. Die beteiligten Firmen, die damit wieder eine deutsche Wohnkultur schaffen helfen, sind an der ihnen verliehenen Zulassungs-Urkunde kenntlich. Verlangen Sie beim unverbindlichen Besuch den kostenlosen Bildprospekt „DAS GUTE WOHNMÖBEL“

Mey & Schlee

Wohnungseinrichtungen
Schmeerstraße 1 (am Markt)

Möbel-Hauptmann

Ausstattungshaus
Kl. Ulrichstraße 36 | Gr. Ulrichstraße 3

Einrichtungshaus
Reinicke & Andag
Möbelfabrik
Große Klausstraße 40 (am Markt)

Gebr. Jungblut

Albrechtstraße 37 | Bernburger Straße 25

Möbelsachhaus
Vereinigte Tischlermeister
Inh. Reuter & Martin
Kleine Steinstraße 6

Im Dienste der deutschen Ausfuhr

Exportgemeinschaften leisten Pionierarbeit

Die Erfahrungen eines Fachmannes / Von Fabrikdirektor W. Rahm

Unsere künftigen Ausfuhrungen, durch die wir... mehr auf die Notwendigkeit einer weiteren Steigerung des Exportes hinwirken...

Es wurde bei dieser Organisation also von vornherein ein horizontaler Aufbau gewollt...

Allgemeine Schwierigkeiten

In einem anderen Falle (DCEWA Exportgemeinschaft Deutscher Landmaschinen...)

Im allgemeinen erscheint der vertikale Aufbau innerhalb einer Exportgemeinschaft... als vorteilhaft...

Es ist für sich war es schwer, einen angemessenen Export in Anbängern und Aufbauten zu schaffen...

Kerner stellte sich bei systematischer Bearbeitung heraus, daß in zahlreichen Ländern der Betrieb mit Anhängern überhaupt nicht bekannt war...

Schwierig lag auch das Geschäft mit Osmium- und Niobmagnesiumsalzen...

Verteilung der Quoten

Bei der Organisation der DCEWA... mußte von vornherein der Grundsatz aufgestellt, daß alle Quoten entsprechend der Lieferquoten getragen werden müssen...

Kerner kam es darauf an, in die einzelnen Absatzgebiete immer wieder die gleichen Fabrikate zu liefern...

Da die Fabrikate untereinander nicht alle gleich sind, sondern... Eigenschaften haben, mußte hierauf Rücksicht genommen werden...

Schwierige Vertreter-Frage

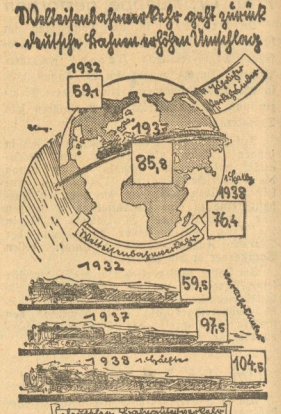
Neben der Zeitungspropaganda wurde naturgemäß die direkte... Werbergebnisse anzuzeigen...

Man hat bemüht auf Vertreter verzichtet, solange sie nicht den Beweis erbracht...

den entsprechenden personellen und finanziellen Mitteln... bis der richtige Mann gefunden war...

Daraus ergibt sich, daß die Organisation heute in manchen Ländern... Vertreter hat, in zahlreichen Ländern nur mit dem heutigen Bewußtsein...

Der Umlauf vom Jahre 1936 wurde 1938 um das Doppelte und 1937 um das Dreifache gesteigert...



Wie der Weltmarkt, so ist auch der Welt-Eisenbahnverkehr seit dem Herbst vorigen Jahres sichtlich zurückgegangen...

Devisenkurs

Der Devisenkurs erreichte in Berlin am 15. September das Niveau mit etwa 20,20...

Eiweiß und Fett sogar aus Essig gewonnen

Außerordentliche Versuche des Reichsinstituts für Seefischerei - Heringsbad als Rohstoffquelle

Das Weferländer Reichsinstitut für Seefischerei, dem durch den Reichsanwalt... wichtige Forschungsaufgaben zugewiesen sind...

vor dem Bericht bemerkt, sondern gleichzeitig vom Hering anstretende Fett- und Eiweißstoffe neu gewonnen...

Diese Stoffe, die bisher verloren gingen, werden durch Aufarbeitung der bereits gebrauchten Heringer erhalten...

Fortschritt durch Werkstoffe

Eine wichtige Tagung des VDI in Wien - Bedeutsame Vorträge

Der Verein Deutscher Ingenieure im VDI-Bund... hat die Tagung in Wien...

wesen wären. Ein großer Fortschritt seit der Entdeckung des Duralumin wurde...

Ein Versuch mit flüssigem und aufgeschüttetem Aufguss ergab, daß das Eisen mit flüssigem Aufguss...

Den Eröffnungsvortrag hielt der Leiter der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau... Dr. Ing. A. Czernik...

Aus der Reihe der weiteren Vorträge erwähnen wir die folgenden Abhandlungen: Dr. W. Hansen...

Der Versuch mit flüssigem und aufgeschüttetem Aufguss ergab, daß das Eisen mit flüssigem Aufguss...

Schwierig lag auch das Geschäft mit Osmium- und Niobmagnesiumsalzen...

Der Reichswirtschaftsminister hat bestimmt, daß die Lebensmittelministerien...

Der deutsch-niederländische Transfer Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Holland über ein neues Transferabkommen...

Deutsch-mexikanisches Abkommen Die Verhandlungen über ein neues deutsch-mexikanisches Wirtschaftsabkommen...

Wirtschaftliche Rundschau abgeschlossen. Das neue Abkommen über den Waren- und Zahlungsbilanz...

Neufassung von Verbrauchsquoten Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen...

Neufassung von Verbrauchsquoten Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen...

Polizeistreifen zur Preisüberwachung

Motorisierte Spezialtruppe Der durchgeführte Ausbau der Preisbildung haben die Polizeibehörden...

Motorisierte Spezialtruppe Der durchgeführte Ausbau der Preisbildung haben die Polizeibehörden...

Motorisierte Spezialtruppe Der durchgeführte Ausbau der Preisbildung haben die Polizeibehörden...



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Preis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 256

Freitag, den 16. September 1938

Deutschland duldet keinen zweiten 21. Mai

tschechische Soldateska wütet in Sudetendeutschland - Grenzstadt als tschechisches Heerlager - Reservisten in großem Maße entzogen - Generalstreik und Selbsthilfe der Sudetendeutschen - Konrad Henlein proklamiert: „Wir wollen heim ins Reich!“ - Tausende von SDP-Amtswaltern mißhandelt und in tschechisches Gebiet verschleppt - Bereits 5000 Flüchtlinge im Reich

Neue Besprechungen folgen

Unterredung des Führers mit dem englischen Premier

Kanonendonner über Eger

Hattbetschl Prags gegen Konrad Henlein



Treppe seines Hauses. Nach der Begrüßung folgte der britische Premierminister einer Einladung des Führers zu einem Tee in der Halle des Bergpalastes, an dem mit dem britischen Premierminister und dem Führer die oben genannten Persönlichkeiten teilnahmen.

Die englische Öffentlichkeit ist seit dem Freitagsabend, daß es Chamberlain gelingen wird, die tschechische Forderung des tschechischen Regimes zu erreichen. Die Stimmung ist im allgemeinen ziemlich optimistisch, doch man ist andererseits natürlich besorgt, daß die Krise noch überwinden werden wird. „Evening News“ erklärt, daß die Reise des Führers nach London, die die deutsche Bevölkerung versichern sollte, daß Deutschland keinen Krieg mit ihm haben wird.

In der Westminster-Abtei fand am Donnerstagabend ein großes Festmahl statt, an dem u. a. auch Frau Chamberlain teilnahm. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Am Donnerstagmorgen ist der tschechische Botschafter nach London zurückgekehrt. Er empfing Sir Simon, der als Schlichter der abwesenden Ministerpräsidenten tritt. Simon informierte den König über die politische Lage. Anschließend wurde Lord Halifax und der Verteidigungsminister Sir Ramsay MacDonald in einer längeren Unterredung empfangen.

Karlsbad, 15. September. (Eig. Meld.) Ein Wutbad grühten Anwesenden, das als die tschechische Besatzungsmacht von Eger in die Gasse gehen wird, ist von tschechischen Militär, Gendarmen und Polizei in dieser tschechischen Stadt angegriffen worden, wobei diese tschechischen Organe die Hauptstelle der SDP am Bahnhof und die Bezirksstelle im Stadtinnern mit Panzerwagen und Tanks angegriffen und das Feuer aus Geschützen und Maschinengewehren gegen die Amtsräume der SDP eröffneten. Die Zahl der Toten ist noch nicht abzuschätzen. Damit haben die blutigen Untaten von Dienstag auch am Mittwoch und Donnerstag ihre Fortsetzung erfahren. Während Konrad Henlein seine große Proklamation mit der Forderung „Wir wollen heim ins Reich“ an die Welt hinausbrachte, hat Prag Reservistenentziehungen im größten Ausmaßes vorgenommen und umfangreiche Truppenmassen in den Grenzgebieten zusammengezogen.

Die Terrormaßnahmen von tschechischer Polizei und Militär mit ihren kargen Grenzsoldaten und hunstischen Schieberen, die an die tschechischen Herden erinnern, werden in allen Teilen Sudetendeutschlands fortgesetzt. Hunderte von SDP-Amtswaltern sind in tschechisches Gebiet verschleppt worden. Die Stimmung unter den Sudetendeutschen ist bis

zur Stechhöhe gestiegen, in den meisten Orten ist aus Protest der Generalstreik verhängt worden. Die Bevölkerung greift in ihre Selbsthilfe zu den primitivsten Waffen, um sich gegen den Terror, der auf tschechischer Seite mit Ausnahmefreiheit immer noch nicht gestillten Vorwärtens in Eger und Gaberstätt bereits über 30 Wapstapler gefordert hat, zur Wehr zu setzen.

Das politische Kabinett in Prag hielt am Donnerstag zwei Sitzungen ab. Die erste begann um 16 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Hoda. Daran schloß sich um 17 Uhr eine Sitzung beim Präsidenten der Republik an. In den Sitzungen wurden, wie es heißt, „alle weiteren Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung“ beschlossen und nach allen Richtungen hin angeordnet.

Weiter verläuft, daß „im Hinblick darauf, daß Konrad Henlein zwei Ausgehungen an die tschechische Botschaft über den tschechischen Botschafter in Prag, die Einseitigkeit der tschechischen Staatsorgane übertrug“ wurde. D. h. also, daß gegen den Führer der Sudetendeutschen Strafanzeige unter Berufung auf das Strafgesetz und auf das tschechische Strafgesetz erhoben worden ist. Haftbefehl ist bereits erlassen.

Im Laufe des Donnerstag ist über weitere fünf Bezirke des Landes verhängt worden, und zwar über die Bezirke Komotau, Schüttschitz, Rumburg, Waidenburg und Weiskirchen.

Die Einziehung von Reservisten in der tschechischen Armee hat am Mittwoch und Donnerstag solche Formen angenommen, daß in vielen Betrieben schon mehr als die Hälfte der Arbeiter zum Dienst einbezogen worden ist. Die Einziehungen erstrecken sich auf das gesamte tschechische Staatsgebiet und auf sämtliche Jahrgänge von 1894 ab. Die Reservisten werden trotz enger Bekleidung bei weitem nicht mehr aus und so sind für zahlreiche Truppenteile Zornhüllen, Garkochgeschütze und Maffschützen requiriert worden, ferner auch zum Teil die Säulen. Die Straßen im ganzen Gebiet sind verstopft durch lange motorisierte Truppenteile, unter denen man besonders zahlreiche Panzerwagen bemerkt.

In den unmittelbaren Grenzgebieten herrscht außerordentlich lebhaftes militärisches Treiben in den ausgeübten Stellungen, in die insbesondere zahlreiche Munitionstransporte geleitet werden. Fast alle Brücken und wichtigsten Straßenkreuzungen sind wieder wie am 21. Mai militärisch besetzt. Es finden über Postkontrollen und Wagenkontrollen statt. Fast alle Lastwagen, Omnibusse sowie zahlreiche Personwagen und Motorräder sind für den Heeresdienst beschlagnahmt worden.

Im Gebiet Rumburg, Teplich, Währschitz, Pirna und Waidenburg sind viele Straßen durch tschechische Reiter und Kavallerie abgesperrt und gesichert. Gappere sind dabei, die Straßen aufzureißen und die Sprengkammern an den Brücken zu laden.

Den Bürgermeistern aller Orte wurden die Mobilisierungsausschüsse zugeordnet, jedoch die Wirkung gesehen, sie auszuführen, politischen Gründen vorläufig nicht auszuüben. Auch zahlreiche tschechische Bürgermeister haben ihre Plakate erhalten. Die angeordneten Maßnahmen dagegen sind denen, die am 21. Mai getroffen worden sind.

Wir wollen heim ins Reich!

Proklamation Konrad Henleins an das Sudetendeutschtum und die Welt

Eger, 15. September. Der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, erlöst an das Sudetendeutschtum, an das deutsche Volk und die gesamte Welt folgende Proklamation:

Meine Volksgenossen! Als Träger Eures Vertrauens und im Bewußtsein meiner Verantwortung stelle ich vor der gesamten Weltöffentlichkeit fest, daß mit dem Einbruch von Maschinengewehren, Panzerwagen und Tanks gegen das wehrlose Sudetendeutschtum das Unterdrückungssystem des tschechischen Volkes seinen Höhepunkt erreicht. Dadurch hat das tschechische Volk aller Welt vor Augen geführt, daß ein Zusammenleben mit ihm in einem Staat ebenfalls unmöglich geworden ist. Die Erfahrungen einer 20jährigen Gewaltherrschaft und vor allem die schweren Wutopfer der letzten Tage verpflichten mich, zu erklären:

1. Im Jahre 1919 wurden wir bei Vorentscheidungen des uns feindselig gegenüberstehenden Reiches auf Selbstbestimmung gegen unseren Willen in den tschechischen Staat gezwungen.
2. Ohne jemals auf das Selbstbestimmungsrecht verzichtet zu haben, haben wir unter schwersten Opfern alles versucht, im tschechischen Staat unser Dasein zu sichern.
3. Alle Bemühungen, das tschechische Volk und seine Verantwortungsträger zu einem ehrlichen und gerechten Ausgleich zu bewegen, sind an ihrem unverzeihlichen Vernichtungswillen gescheitert.

In dieser Stunde tschechischer Not trete ich vor Euch, das deutsche Volk und die gesamte zivilisierte Welt und erkläre:

Wir wollen als freie deutsche Menschen leben! Wir wollen wieder Frieden und Arbeit in unserer Heimat. Wir wollen heim ins Reich!

Gott segne uns und unseren gerechten Kampf!

Konrad Henlein.

Mussolini fordert von Runciman Volksabstimmung

London, 15. September. Mussolini veröffentlicht im „Popolo d'Italia“ unter der Überschrift „Brief an Runciman“ einen Brief, in dem er Runciman auffordert, die Selbstbestimmung tschechischer Bevölkerung zu ermöglichen. Da er würde ein Herz der Unordnung und der Unbestimmtheit sein. Außerdem schlägt Mussolini eine Volksabstimmung mit internationaler Kontrolle und der Garantie, vor. Die tschechische Bevölkerung dieses Gebietes vertritt er in dem Namen des Blattes.